

KURZBERICHT

LEHRSTELLENBAROMETER

AUGUST 2005

UMFRAGE BEI JUGENDLICHEN UND UNTERNEHMEN

Im Auftrag des



BUNDESAMT FÜR BERUFSBILDUNG UND TECHNOLOGIE BBT
OFFICE FÉDÉRAL DE LA FORMATION PROFESSIONNELLE ET DE LA TECHNOLOGIE OFFT
UFFICIO FEDERALE DELLA FORMAZIONE PROFESSIONALE E DELLA TECNOLOGIA UFFT

Impressum

Lehrstellenbarometer 2005
August 2005

Herausgeberin: Bundesamt für
Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27, 3003 Bern
Dr. Hugo Barmettler

Redaktion: Institut LINK,
Spannortstrasse 7/9, 6000 Luzern 4
Alexandra Egli

1. FAZIT

Gemäss Unternehmensbefragung konnten hochgerechnet 70'000 Lehrstellen besetzt werden, weitere 6'000 Ausbildungsplätze stehen noch offen. Dies entspricht einer Stabilisierung der Lehrstellenvergabe, die vor allem auf eine Steigerung der Anzahl vergebener Lehrstellen in der Westschweiz zurückzuführen ist.

Bei knapp 2'500 der offenen Plätze besteht seitens der Unternehmen weiterhin Hoffnung, sie in diesem Jahr noch besetzen zu können. Die Zahl der maximal vorausgesagten Vertragsabschlüsse (72'500) entspricht damit einer Steigerung gegenüber den gemäss Bundesamt für Statistik 2004 abgeschlossenen Lehrverträgen (70'761) um 2%.

Am 31. August 2005 haben die meisten der befragten Jugendlichen eine zumindest vorübergehende Lösung gefunden. Hochgerechnet geben 63'000 Jugendliche vor der Berufswahl an, über eine Lehrstelle zu verfügen. Damit haben 2005 3'000 Jugendliche weniger eine Lehrstelle als 2004 (66'000 Lehrstellen) zum gleichen Zeitpunkt. Vor allem in der Stadt gaben dieses Jahr die Jugendlichen an, mehr Mühe zu haben, eine Lehrstelle zu finden.

Jugendliche, die in diesem Jahr schon vor der Berufswahl standen, ihre momentane Situation (Lehre, Schule oder Zwischenlösung) als Übergangslösung sehen und nächstes Jahr wieder oder neu eine Lehrstelle suchen, bilden die sogenannte Warteschlange. Erneut stehen dieses Jahr mit 22'500 mehr Jugendliche in der Warteschlange als in den früheren Erhebungsjahren (2004: 21'500). 11'000 dieser Jugendlichen hatten im Frühling allerdings noch kein Interesse an einer Lehrstelle.

Von den Jugendlichen, die im Lehrstellenbarometer 2004 angaben, im Herbst 2004 eine Lehre begonnen zu haben, brachen 6% diese Lehre im 1. Jahr ab. Dabei wird das schlechte Verhältnis mit dem Ausbildner als Hauptgrund angegeben. 2% der Jugendlichen wechselten noch im 1. Lehrjahr die Stelle. Von den Jugendlichen mit Lehrabbruch befindet sich die Mehrheit entweder wieder auf Lehrstellensuche oder schon wieder in einer neuen Lehre.

Diese Angaben decken sich mit den Resultaten der Unternehmensbefragung. Dort wurden 8% der 2004 vergebenen Lehrstellen im 1. Lehrjahr abgebrochen. Als Hauptgrund für diese Abbrüche wurde die ungenügende Leistung des/der Lernenden genannt.

AUSGANGSLAGE UND AUFGABENSTELLUNG

Seit 1997 realisiert das LINK Institut im Auftrag des Bundesamts für Berufsbildung und Technologie (BBT) die Umfrage "Lehrstellenbarometer". Ziel dieses Instruments ist es, die aktuelle Situation und die Entwicklungstendenzen auf dem Lehrstellenmarkt kurzfristig aufzuzeigen. Im Sinne eines Wetterbarometers werden mittels repräsentativer Umfragen die zentralen Merkmale der gegenwärtigen Situation erfasst.

Die Aufgaben des Forschungsinstituts bei dieser Studie liegen in der Konzeption und Vorbereitung der Erhebungen in Abstimmung mit dem BBT, der Durchführung der Feldarbeiten, der Datenauswertung und der Ergebnisanalyse.

2. METHODENSTECKBRIEF

Zur Erstellung des Lehrstellenbarometers müssen das Lehrstellen-Angebot und die Lehrstellen-Nachfrage ermittelt werden. Dies geschieht mit der Befragung von Unternehmen und der Befragung von Jugendlichen vor der Berufswahl.

Die Erhebung wird alljährlich in zwei Wellen durchgeführt: die erste Welle mit Stichtag 15. April, die 2. Welle mit Stichtag 31. August.

2.1. UNTERNEHMEN

Die Zielgruppe der Befragung sind die Lehrstellenanbieter, also Betriebe, Behörden, Verwaltungen oder Unternehmen, die (bisher oder neu) Lehrlinge ausbilden oder während des Interviews angeben, dass sie die Absicht haben, in Zukunft Lehrstellen anzubieten.

Das Interview wurde mit der für den Lehrlingseinsatz im Unternehmen zuständigen Person realisiert.

Die Befragung erfolgte grundsätzlich auf schriftlichem Weg. Unternehmen, die den Fragebogen nicht termingerecht zurückschicken, wurden telefonisch kontaktiert und befragt.

Als Zusatzthema wurden in diesem Jahr Fragen zum Lehrabbruch in den Fragebogen integriert.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 5'807 Unternehmen.

2.2. JUGENDLICHE

Zielpersonen der Umfrage bei Jugendlichen sind sprachassimilierte junge Männer und Frauen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren mit Wohnsitz in der Schweiz, die eine der folgenden Bedingungen erfüllen:

- Sie stehen vor der Berufswahl (Sekundarstufe II) - also in der letzten Schulkasse (in der Regel 9. oder 10. Schuljahr) oder einem Zwischenjahr - und interessieren sich dieses Jahr für eine Lehrstelle oder für eine weiterführende Schule (Vorkurs, Mittelschule, Lehrerseminar etc.) oder ein Zwischenjahr (Sprachaufenthalt, Sozialjahr etc.).
- Sie möchten im Verlaufe dieses Jahres eine Mittelschule oder eine begonnene Lehre abbrechen oder aus einer anderen allgemeinbildenden Schule / einem Vorkurs (Bsp.: Diplommittelschule) neu in eine Lehre überreten.

In der vorliegenden Stichprobe **nicht repräsentiert** sind nach wie vor Personen über 20 Jahre und solche nach dem obligatorischen 9. Schuljahr, die sich erst im Verlaufe des Sommers vor die Berufswahl gestellt sahen (Bsp.: Ausbildungsabrecher/innen und – umsteiger/innen).

Die Befragung wurde mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors vom LINK Institut in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 2'734 Personen.

2.2.1. LEHRABBRUCHBEFRAGUNG JUGENDLICHE

Da bisher noch keine Angaben über Lehrabbrüche existieren, wurde 2005 erstmals eine Befragung von Jugendlichen durchgeführt, die 2004 in der Jugendlichenbefragung des Lehrstellenbarometers angaben, im Herbst 2004 eine Lehrstelle begonnen zu haben.

Die Befragung wurde jeweils mittels telefonischer Interviews (CATI) aus den zentralen Telefonlabors vom LINK Institut in Luzern und Lausanne durchgeführt.

Der vorliegende Bericht beruht auf den Interviews mit insgesamt 946 Personen.

2.3. BERICHTERSTATTUNG

Die Berichterstattung zu den Untersuchungsergebnissen erfolgt in Form des vorliegenden Kurzberichts, einem ausführlichen Ergebnisbericht sowie mit Tabellen in PDF-Format. Die Grafiken dieses Berichts verweisen jeweils unten rechts auf die Grafik im Ergebnisbericht. Die Ergebnisse des Lehrstellenbarometers August 2005 können auch im Internet abgerufen werden: www.bbt.admin.ch.

Luzern, 20. Oktober 2005

LINK Institut für Markt-
und Sozialforschung



Alexandra Egli
Projektleiterin



Isabelle Kaspar
Projektleiterin

3. WICHTIGSTE BEFRAGUNGSERGEBNISSE

3.1. AKTUELLE SITUATION DER JUGENDLICHEN VOR DER BERUFSWAHL

Am zweiten Stichtag der Untersuchung, dem 31. August 2005, haben die meisten der befragten Jugendlichen (hochgerechnet 133'500 Jugendliche vor der Berufswahl) eine zumindest vorübergehende **Lösung gefunden** (Grafik 1).

47% der befragten Jugendlichen (hochgerechnet 63'000 Jugendliche) beginnen eine **Lehre**¹ (2004: 51%), während 25% im **Schulsystem** verbleiben (2004: 24%), sei dies in einer Maturitätsschule (11%), einer anderen weiterführenden Schule (6%) oder einem 10. Schuljahr (8%).

Der Anteil der Jugendlichen, die eine andere Zwischenlösung² wählten, steigt mit 19% leicht an (2004: 18%). Unter diesen Jugendlichen verfügen 7% über eine Arbeitsstelle (2004: 5%), 3% machen einen Sprachaufenthalt und 5% ein Praktikum.

Mit 8% (2003: 4%, 2004: 6%) steigt der Anteil der Jugendlichen, die bis zum 31. August 2005 noch keine Beschäftigung gefunden haben, erneut an.

Bei der grössten Subzielgruppe, den **Absolvent/innen des obligatorischen 9. Schuljahres**, hat sich gegenüber 2004 nicht sehr viel verändert. Mit 54% haben gleich viele Jugendliche eine Lehrstelle. Ebenfalls gleich viele Jugendliche wählten eine Maturitätsschule (13%), währenddessen etwas weniger Jugendliche sich nun in einer Zwischenlösung befinden (13%, 2004: 16%). Dagegen sind dieses Jahr mehr Jugendliche ins 10. Schuljahr übergetreten (13%, 2004: 11%).

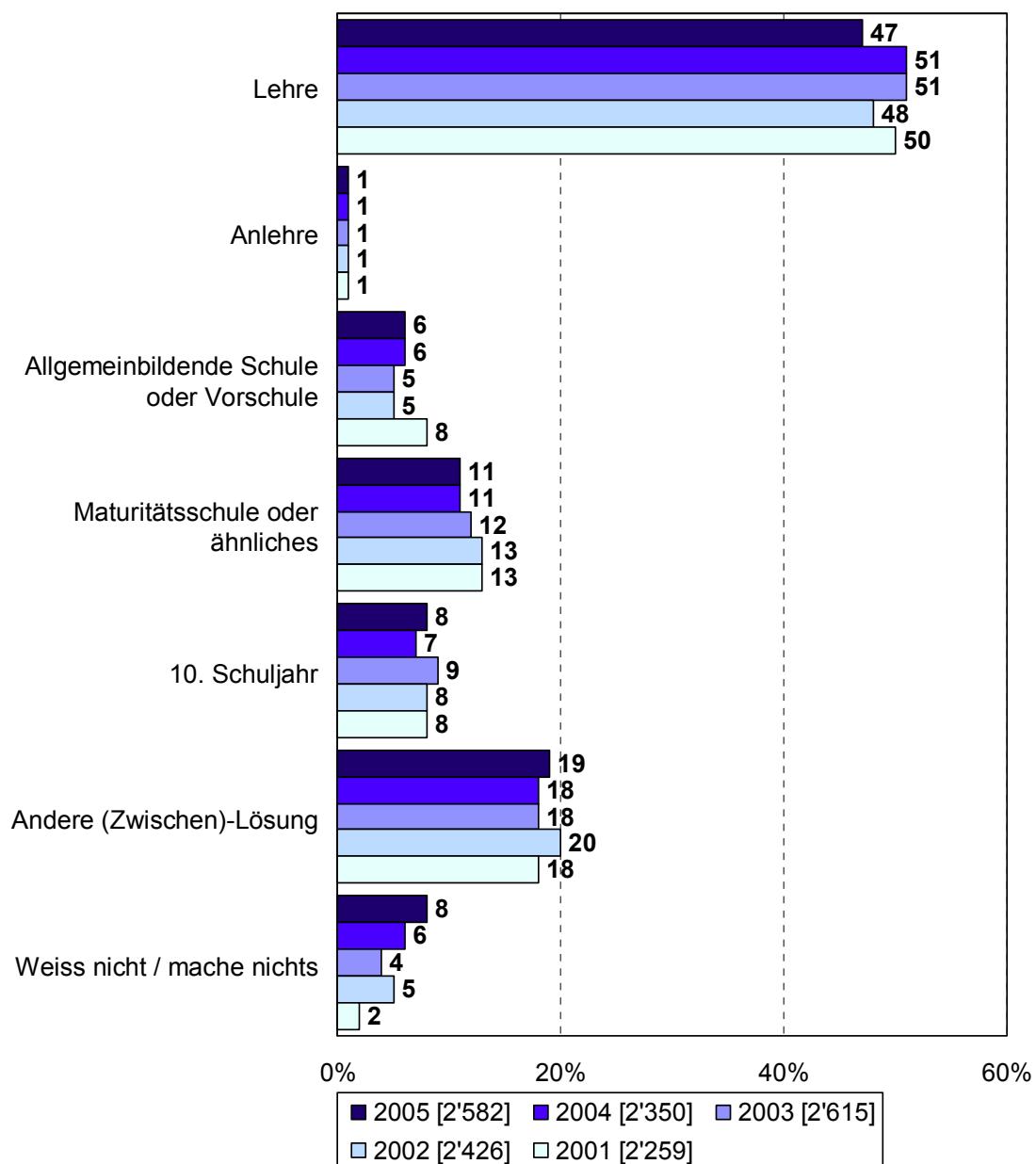
¹ Das Bundesamt für Statistik weist in seinen Statistiken seit 2004 die Handelsmittelschule als Lehre aus. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wird ab dem diesjährigen Lehrstellenbarometer die Absolvierung der Handelsmittelschule ebenfalls als Lehre angesehen.

² In Zwischenlösung inbegriffen sind: Vorlehre, Arbeitsstelle, Sprachaufenthalt, Sozialjahr, Praktikum, Militär und anderes.

Grafik 1: Momentane Situation Jugendliche vor der Berufswahl

(Stichtag 31. August)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst.
Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.



Basis: [] befragte Jugendliche, die Mitte April vor der Berufswahl standen.

Grafik 12, S. 44

3.2. LEHRSTELLENVERGABE

3.2.1. LEHRSTELLENVERGABE UNTERNEHMEN UND JUGENDLICHE

Von Mitte April bis Ende August wird das Lehrstellenangebot jeweils weiter ausgebaut, die offenen Stellen werden weiter besetzt und neue Lehrstellen angeboten. Dieses Verhaltensmuster konnte auch im Jahr 2005 beobachtet werden. Konkret wurde dieses Jahr das **Angebot** gegenüber dem Frühjahr um rund 3'500 Stellen, knapp 5% des ursprünglichen Angebots (Angebot April 2005: insgesamt 72'500, 52'000 vergeben, 20'500 offen), auf neu **76'000 Lehrstellen** (2004: 74'000) erhöht.

Bis zum 31. August 2005, dem zweiten Stichtag des "Lehrstellenbarometers 2005", konnten gemäss der Unternehmensbefragung hochgerechnet **70'000 Lehrstellen besetzt** werden, weitere **6'000 Ausbildungsplätze stehen noch offen** (Grafik 2).

Dies entspricht einer Stabilisierung der Lehrstellenvergabe, die vor allem auf eine Steigerung der Anzahl vergebener Lehrstellen in der Westschweiz zurückzuführen ist.

Bei knapp **2'500 der offenen Plätze** besteht seitens der Unternehmen weiterhin Hoffnung, sie in diesem Jahr **noch besetzen** zu können. Die Zahl der **vorausgesagten Vertragsabschlüsse (72'500)** entspricht damit einer **Steigerung** gegenüber den 2004 abgeschlossenen Lehrverträgen gemäss Bundesamt für Statistik (70'761) um 2% (Grafik 3).

Von den hochgerechnet **133'500 Jugendlichen** (2004: 130'000), die in diesem Jahr vor der Berufswahl standen, verfügen am 31. August 2005, dem Stichtag der Befragung, **63'000 über eine Lehrstelle** (2004: 66'000) (Grafik 3).

Grafik 2: Lehrstellenangebot- und vergabe

April

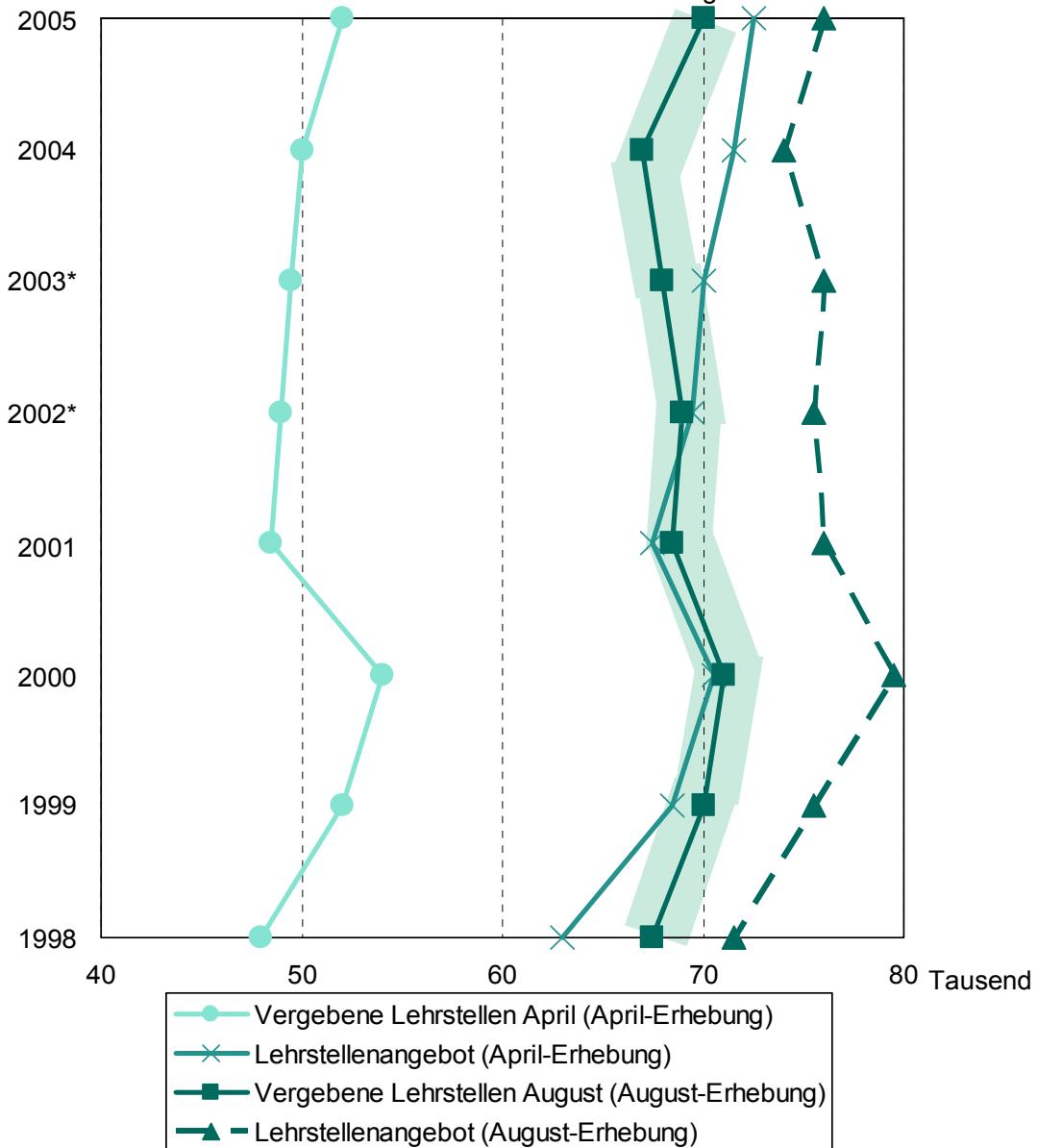
Frage 3: Wie viele Lehrstellen mit Lehrbeginn in diesem Jahr bietet Ihr Unternehmen voraussichtlich an?

Frage 4: Wie viele Lehrstellen sind am Stichtag bereits vergeben oder jemandem verbindlich zugesichert worden?

August

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

* Gemäss Methodenbeschrieb Ergebnisbericht Kap. 2.2.3, S. 14, korrigiert. Grafik 1, S. 26

Grafik 3: Erhebungen und tatsächliche Lehrstellenvergabe

(Hochrechnung / Stichtag 31. August)

Unternehmen:

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?

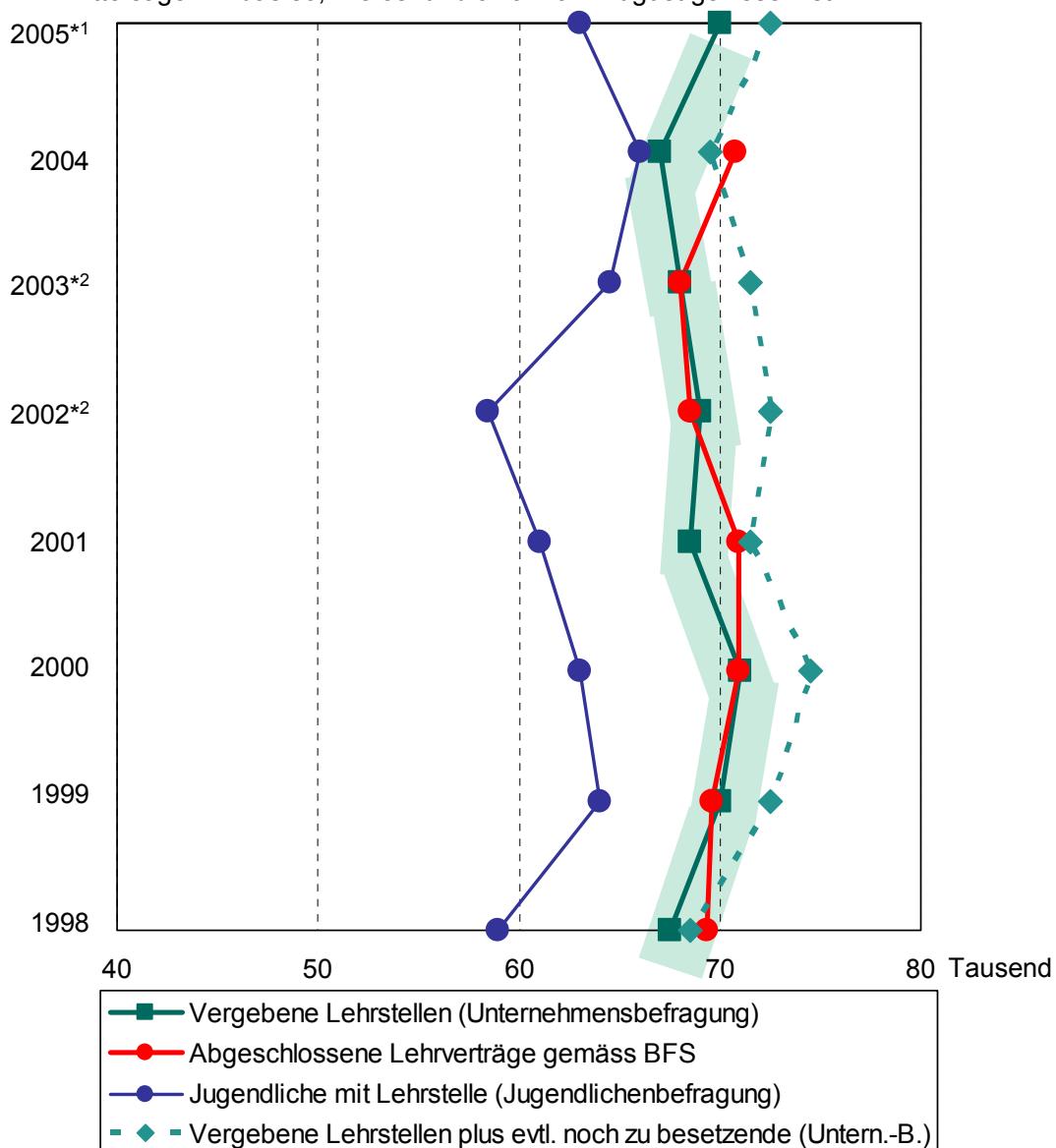
Frage 3: Wie viele Lehrstellen sind in Ihrem Unternehmen offen geblieben?

Frage 4: Was geschieht mit den offenen Lehrstellen?

Jugendliche:

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst.

Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.



Fehlerspanne der Umfrageergebnisse bei 95%iger Sicherheit: +/- 2.0 Prozentpunkte
(z.B. bei 70'000 vergebenen Lehrstellen: +/- 1'400)

*1 Gemäss Ergebnisbericht 2005, Kap. 2.1, S. 43, inkl. Handelsmittelschule

*2 Gemäss Methodenbeschrieb Ergebnisbericht 2004, Kap. 2.2.3, S. 14, korrigiert.

3.2.2. SITUATION DER AN EINER LEHRSTELLE INTERESSIERTEN JUGENDLICHEN

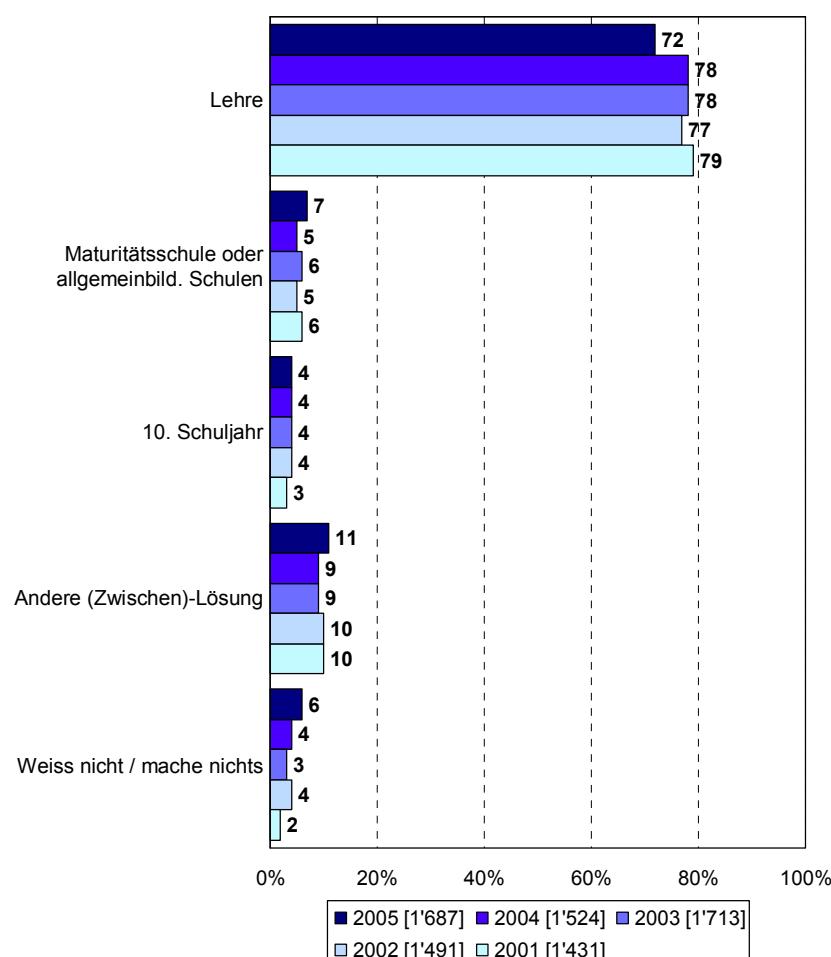
Von den **an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen** verfügen am Stichtag 72% über eine Lehrstelle (2004: 78%). Dies sind hochgerechnet 63'000 Jugendliche (2004: 66'000). 11% (2004: 9%) absolvieren eine Maturitätsschule oder ein 10. Schuljahr, und 11% (2004: 9%) stehen in einer anderen Zwischenlösung. Seit 2003 um 3 Prozentpunkte zugenommen hat der Anteil der Jugendlichen mit Lehrstelleninteresse im April, die momentan noch nichts tun oder arbeitslos sind (2005: 6%) (Grafik 4).

Die Abnahme der vergebenen Lehrstellen ist vor allem dem Rückgang in der Stadt zuzuschreiben. So haben dieses Jahr nur 68% der an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen aus der Stadt eine Lehrstelle gefunden (2004: 76%). Auf dem Land fanden 78% der interessierten Jugendliche eine Lehrstelle (2004: 80%).

Grafik 4: Momentane Situation der im April an einer Lehrstelle interessierten Jugendlichen

(Stichtag 31. August)

Frage 4: Jetzt möchte ich von dir gerne wissen, was du jetzt schlussendlich machst.
Bitte sage mir das so, wie es für dich am 31. August gewesen ist.



Basis: [] befragte Jugendliche mit Interesse an Lehre oder mit fester Zusage gemäss April-Befragung.

Grafik 13, S. 51

3.3. ÜBERANGEBOT UND WARTESCHLANGE

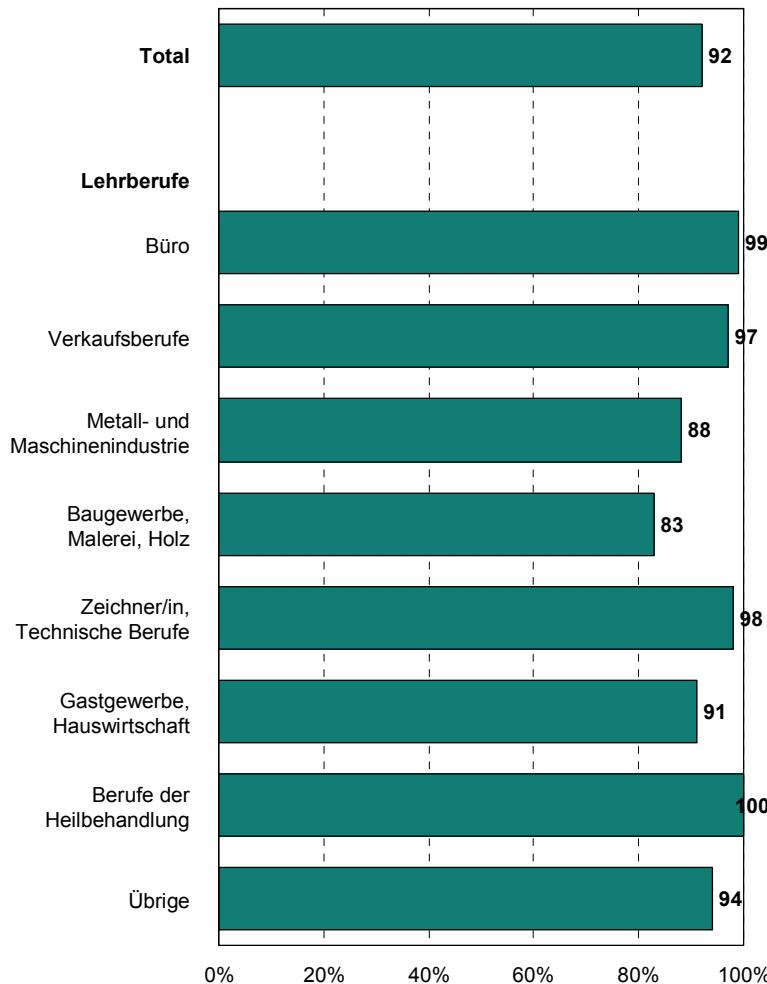
Angebot und Nachfrage auf dem Lehrstellenmarkt decken sich nicht ganz. Obwohl die Unternehmen jedes Jahr über offene Lehrstellen verfügen, gibt es immer wieder Jugendliche, die keine Lehrstelle finden und sich im nächsten Jahr wieder um eine bemühen.

Bei den Unternehmen sind am 31. August 2005, dem Stichtag der Befragung, 92% der Lehrstellen schon vergeben (2004: 91%) (Grafik 5). Prozentual am **meisten offene Lehrstellen** weisen in diesem Jahr wieder die **Berufe des Baugewerbes / der Malerei** auf, wo nur 83% der angebotenen Lehrstellen vergeben werden konnten (2004: 80%). Auch bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie ist der Anteil offener Lehrstellen mit 12% relativ hoch (2004: 13%). Es ist jedoch zu berücksichtigen, dass in der Vergangenheit bei diesen zwei Berufsgruppen das Angebot schon immer höher als die Nachfrage war.

Grafik 5: Stand der Lehrstellenvergabe nach Berufsgruppen

(Stichtag 31. August 2005)

Frage 1: Wie viele Lehrstellen hat Ihr Unternehmen in diesem Jahr nun definitiv vergeben?



Basis: 2'722 angebotene Lehrstellen (=hochgerechnet 76'000 Lehrstellen) Grafik 5, S. 32

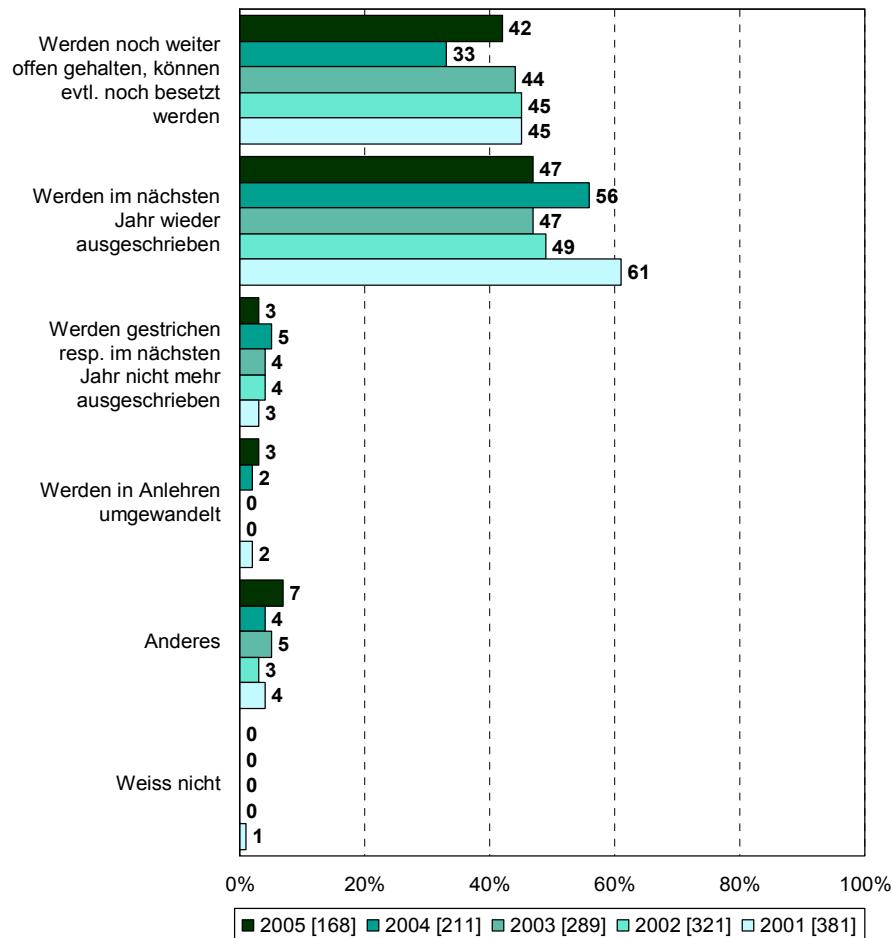
Was passiert mit den **offenen Stellen**? 47% (2004: 56%) der Lehrberufe, für die in verschiedenen Unternehmen noch offene Stellen vorhanden sind, werden im nächsten Jahr wieder ausgeschrieben. Lediglich bei 3% (2004: 5%) sollen diese gestrichen werden, das heisst, sie werden in Zukunft nicht mehr angeboten (Grafik 6).

Auch **nach dem 31. August 2005** werden bei 42% (2004: 33%) der Lehrberufe mit noch offenen Stellen die freien Plätze **weiterhin offen gehalten**. Dieser Anteil ist nach einer Baisse im letzten Jahr wieder auf dem Niveau der Vorjahre. Auf das gesamte Lehrstellenangebot übertragen, besteht damit bei rund 3% der ursprünglich angebotenen Lehrstellen (hochgerechnet knapp 2'500 Ausbildungsplätzen) die Erwartung, diese noch besetzen zu können.

Werden diese Erwartungen erfüllt, so würden die im Jahr 2005 insgesamt abgeschlossenen Lehrverträge auf **maximal 72'500** anwachsen.

Grafik 6: Vorgehen bei noch unbesetzten Lehrstellen

Frage 4: Falls noch offene Lehrstellen vorhanden sind: Was geschieht mit diesen Lehrstellen?



Basis: [] Lehrberufe, in denen am Stichtag 31. August, noch Lehrstellen offen sind.

Grafik 7, S. 39

Bei den Jugendlichen, die 2005 vor der Berufswahl standen, gibt es zwei Gruppen, die sich für eine Lehrstelle im Jahr 2006 interessieren. Die einen haben schon eine Zusage für eine Lehrstelle im Jahr 2006, die anderen befinden sich momentan in einer Zwischenlösung und wollen **nächstes Jahr (wieder) eine Lehrstelle suchen**.

Bezogen auf die gesamte Stichprobe der befragten Jugendlichen wollen aus beiden der oben erwähnten Gruppen knapp 17% (hochgerechnet etwa 22'500) im Jahr 2006 auf den Lehrstellenmarkt, davon haben sich knapp 11'500 (9% der Gesamtstichprobe) bereits in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessiert (Tabelle 1).

Seit 2001 ist die „**Warteschlange**“ am Wachsen. Ein Grund dafür ist einerseits die grössere Anzahl der vor der Berufswahl stehenden Jugendlichen. Andererseits hat sich aber auch der Anteil der Jugendlichen, die sich schon in diesem Jahr für eine Lehrstelle interessierten, jedoch keine gefunden haben und nun im nächsten Jahr weitersuchen, stark vergrössert (von 8'000 auf 11'500). Der Anteil der Jugendlichen in der Warteschlange, die sich im Erhebungsjahr für **keine Lehrstelle interessierten**, liegt **hochgerechnet bei 11'000** Jugendlichen.

Tabelle 1: Suchen Lehrstelle für das nächste Jahr				
Basis: Jugendliche vor der Berufswahl				
Erhebungsjahr	%-Anteil an der Gesamt-Stichprobe	Hoch-rechnung	Davon Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr	Davon KEIN Interesse an Lehrstelle im Erhebungsjahr
2005	17%	22'500	11'500	11'000
2004	16%	21'000	8'000	13'000
2003	16%	20'500	9'000	11'500
2002	16%	19'500	8'500	11'000
2001	14%	17'000	7'000	10'000
2000	16%	19'000	8'000	11'000
1999	16%	19'500	9'000	10'500
1998	21%	24'000	11'500	12'500

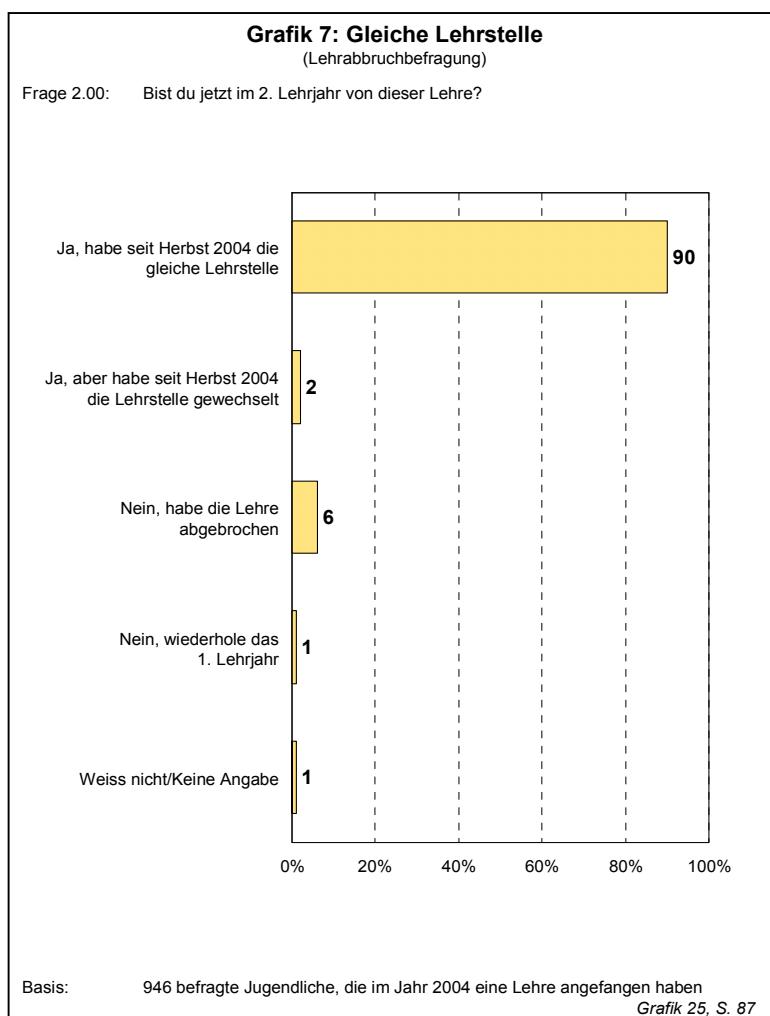
3.4. LEHRABBRUCH

Es existierten bis anhin keine Angaben über Lehrabbrüche. Unbekannt ist einerseits, wie viele Lehrlinge im 1. Lehrjahr ihre Lehre abbrechen, und andererseits, was die Gründe für den Lehrabbruch sind. Wichtig war es, diese Fragen bei der Befragung der Jugendlichen und der Unternehmensbefragung zu stellen.

3.4.1. JUGENDLICHE

Erstmals wurde eine Befragung mit den im Lehrstellenbarometer 2004 befragten Jugendlichen durchgeführt. Dabei wurden nur die Jugendlichen befragt, die im Herbst 2004 eine Lehrstelle begonnen hatten und sich bei der Lehrstellenbarometerbefragung bereit erklärt hatten, bei weiteren Befragungen mitzumachen.

Nur 6% der befragten Jugendlichen mit Lehrstellenbeginn Herbst 2004 gaben an, noch im 1. Lehrjahr die Lehre abgebrochen zu haben. 92% stecken nun im 2. Lehrjahr, davon mussten 2% allerdings im 1. Jahr die Lehrstelle wechseln. Nur gerade 1% wiederholte das 1. Lehrjahr, ohne die Lehrstelle zu wechseln (Grafik 7).

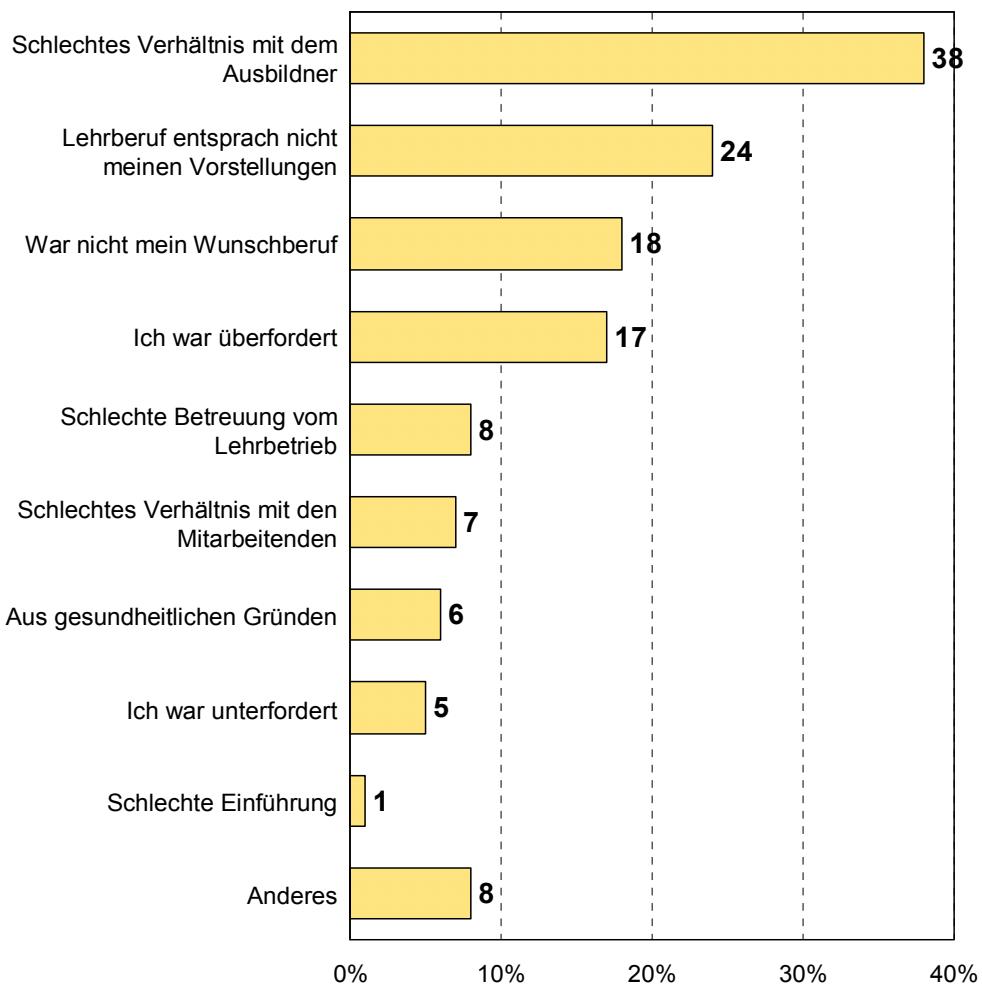


Warum Lehrabbruch?³

Als Hauptgrund für den Lehrabbruch wurde das schlechte Verhältnis mit dem/der Ausbildner/in genannt (38%). Weiter entsprach aber auch bei knapp einem Viertel der Befragten der Lehrberuf nicht den Vorstellungen (Grafik 8).

Grafik 8: Gründe für Lehrabbruch
(Lehrabbruchbefragung)

Frage 3.00: Warum hast du die Lehre abgebrochen?



Basis: 56 befragte Jugendliche, die die Lehre abgebrochen haben

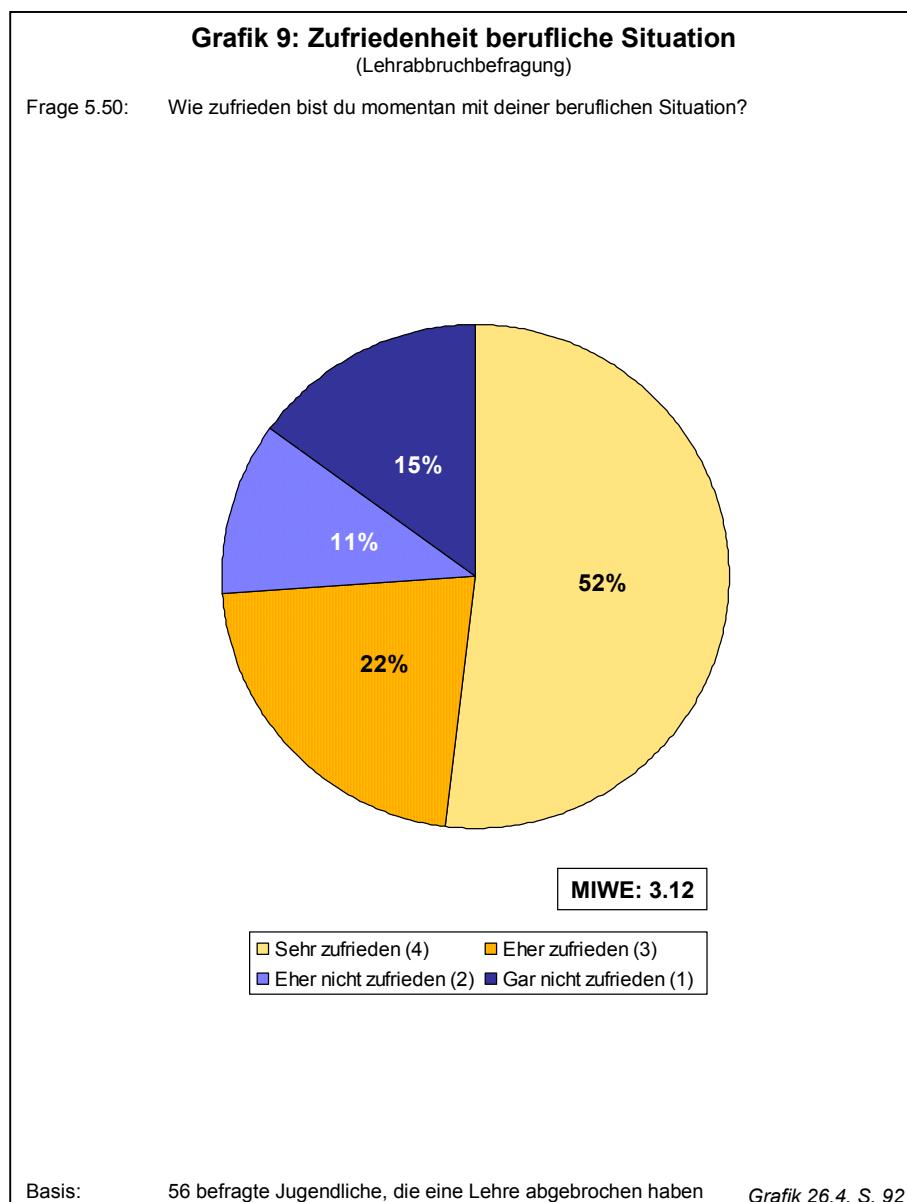
Grafik 26, S. 88

³ Die Resultate bezüglich der Jugendlichen mit Lehrabbruch sind mit Vorsicht zu betrachten. Es handelt sich hier um eine Subgruppe von nur 56 Personen, was eine Fehlerspanne von 13.4 Prozentpunkten ergibt.

Die Jugendlichen mit Lehrabbruch waren aber nicht der Meinung, dass es an ihrem Einsatz gelegen habe. So gaben 93% an, dass es eher oder sogar sehr zutreffe, dass sie sehr viel Einsatz gezeigt hätten. Hingegen traf es für 40% eher oder sehr zu, dass in ihrem Betrieb viel für die Lehrlinge getan wurde.

78% der Jugendlichen, die im Verlauf des letzten Jahres ihre Lehre abgebrochen hatten, haben im August 2005 entweder schon wieder eine neue Lehre begonnen (38%) oder wollen nächstes Jahr wieder eine Lehre machen (40%). 21% haben ihre Pläne für eine Berufslehre begraben.

Auf einer Skala von 4 (sehr zufrieden) bis 1 (gar nicht zufrieden) sind die Jugendlichen, die im 1. Lehrjahr die Lehre abgebrochen haben, mit dem Mittelwert von 3.1 mit ihrer momentanen beruflichen Situation nur eher zufrieden. 11% sind eher nicht und 15% gar nicht zufrieden, währenddessen 22% eher und 52% sehr zufrieden sind (Grafik 9).

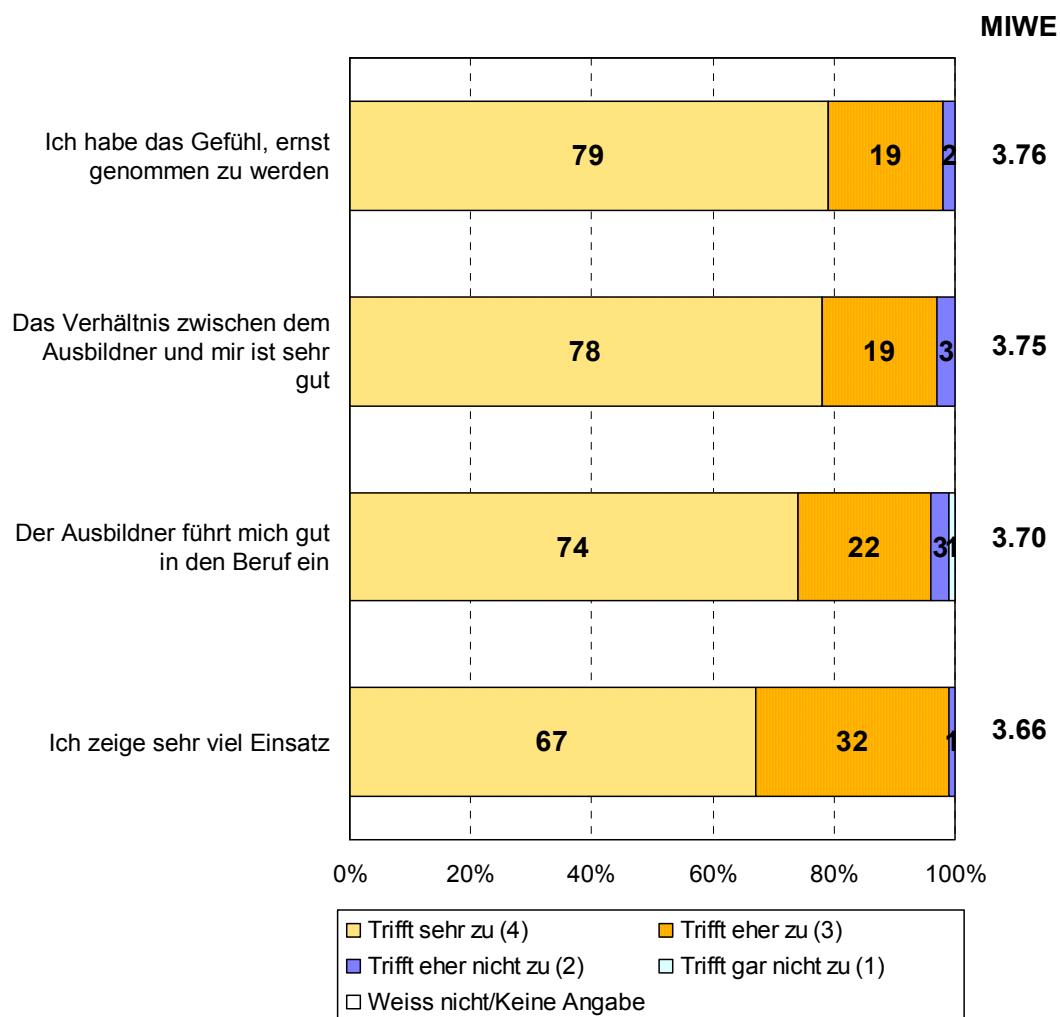


Keinen Lehrabbruch

Die Jugendlichen ohne Lehrabbruch wurden zu ihrer momentanen Berufsbildung befragt. Verschiedene Aussagen beurteilten sie mit einer Skala von 4 (trifft sehr zu) bis 1 (trifft gar nicht zu). Den höchsten Mittelwert erzielten dabei die Statements „Ich habe das Gefühl, ernst genommen zu werden“ und „Das Verhältnis zwischen dem Ausbildner und mir ist gut“ (3.8) (Grafik 10).

Grafik 10: Beurteilung aktueller Berufsbildung (1/2)
(Lehrabbruchbefragung)

Frage 7.00: Wie beurteilst du deine momentane Berufsausbildung. Ich lese dir nun verschiedene Aussagen vor. Sage mir jeweils, ob diese Aussage auf dich sehr zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder gar nicht zutrifft.

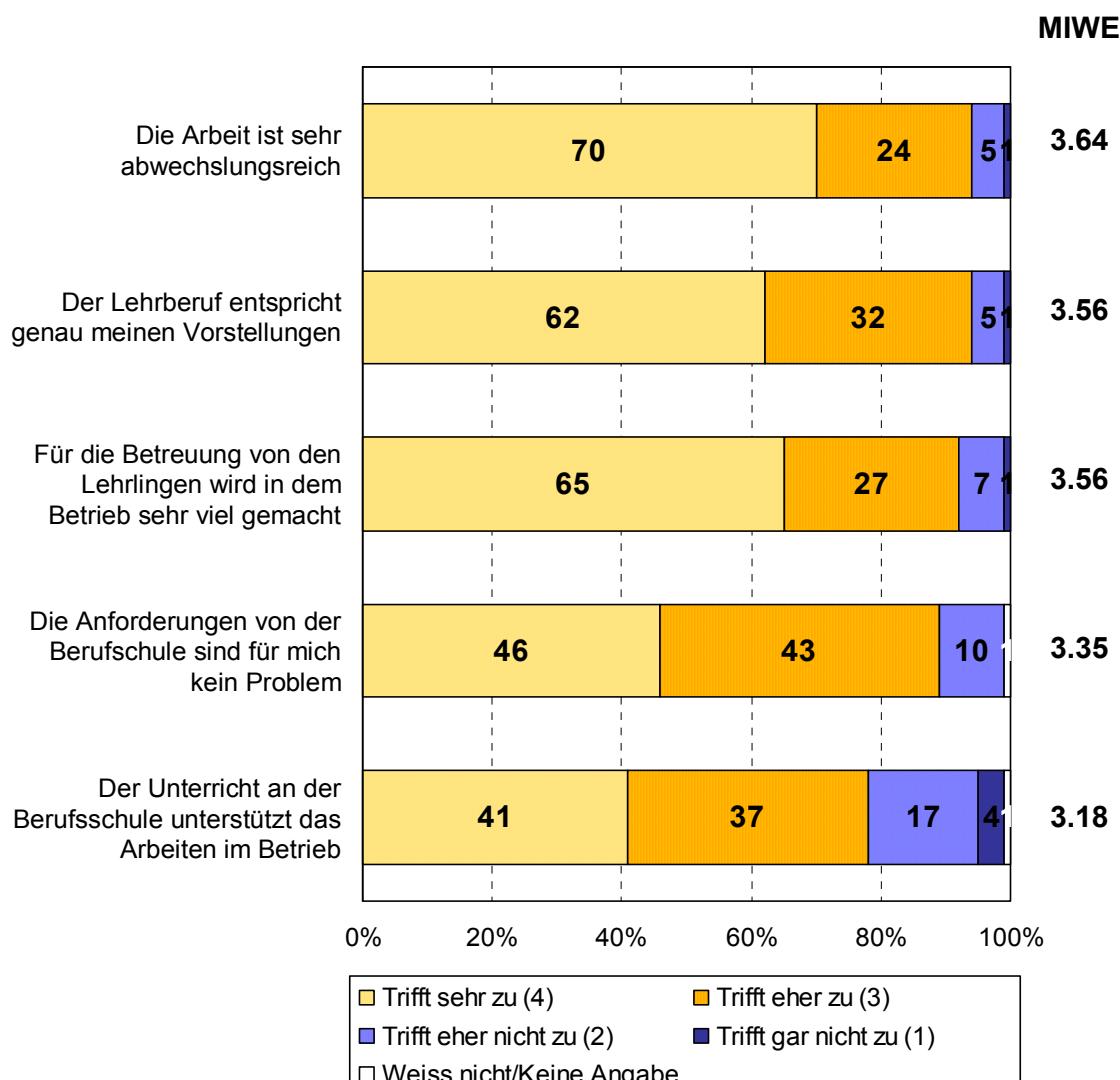


Basis: 882 befragte Jugendliche, die momentan in einer Lehre sind Grafik 27, S. 93

Weniger zutreffend sind für die Jugendlichen die Aussagen: „Der Unterricht an der Berufsschule unterstützt das Arbeiten im Betrieb“ (Mittelwert von 3.2) und „Die Anforderungen von der Berufsschule sind für mich kein Problem“ (3.4) (Grafik 10.1).

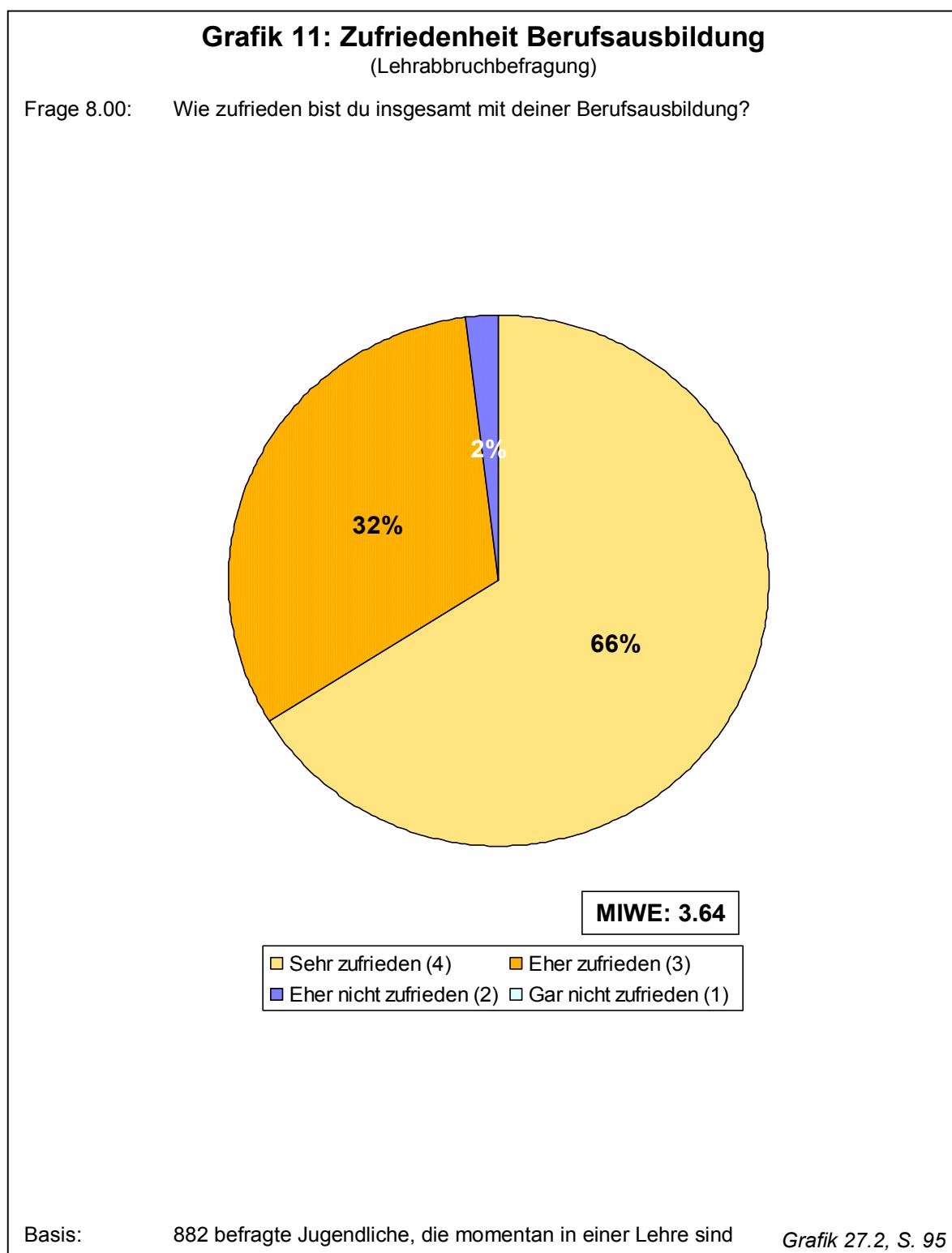
Grafik 10.1: Beurteilung aktueller Berufsbildung (2/2) (Lehrabbruchbefragung)

Frage 7.00: Wie beurteilst du deine momentane Berufsausbildung. Ich lese dir nun verschiedene Aussagen vor. Sage mir jeweils, ob diese Aussage auf dich sehr zutrifft, eher zutrifft, eher nicht zutrifft oder gar nicht zutrifft.



Basis: 882 befragte Jugendliche, die momentan in einer Lehre sind Grafik 27.1, S. 94

66% der befragten Jugendlichen, die sich nun im 2. Lehrjahr befinden, geben an, sehr zufrieden mit ihrer Berufsausbildung zu sein. Weitere 32% sind eher zufrieden. Nur gerade 2% geben an, eher nicht zufrieden zu sein. Dies ergibt einen Mittelwert von 3.6 (Grafik 11).

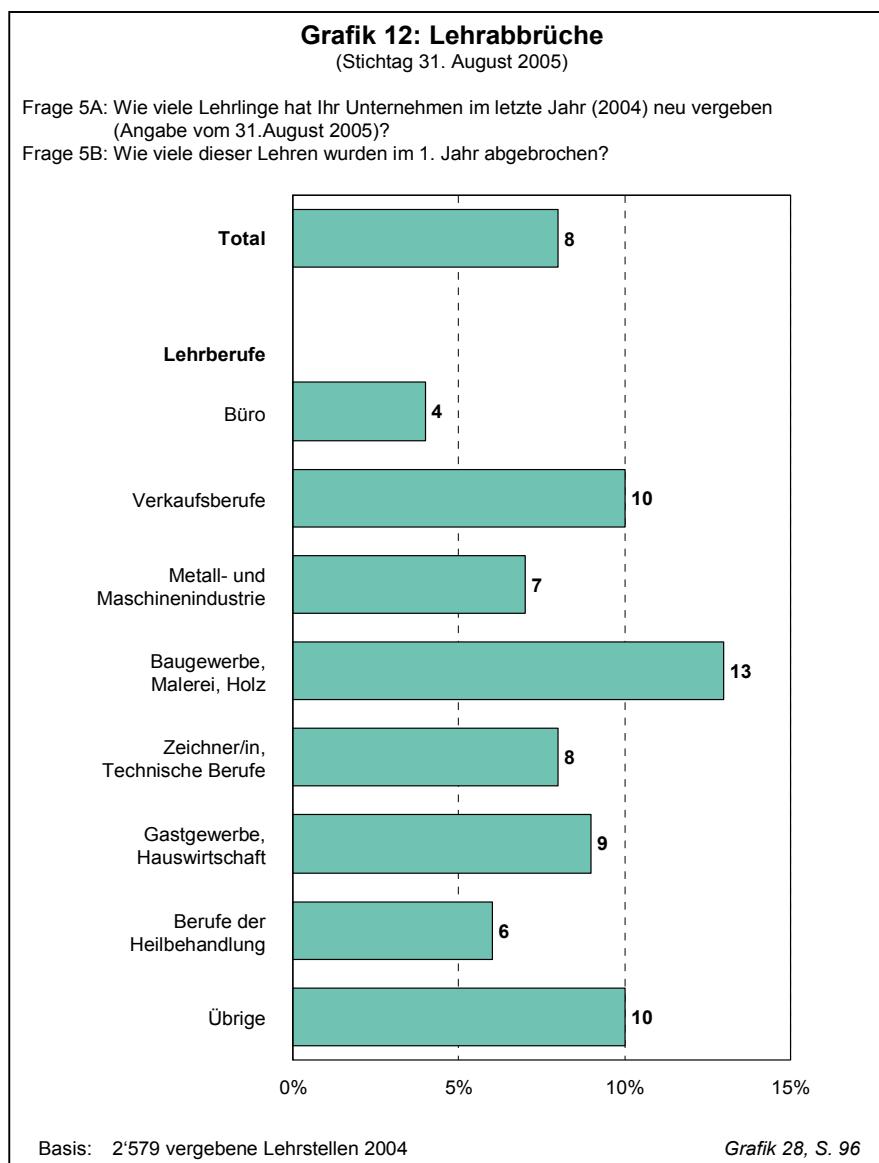


3.4.2. UNTERNEHMEN

Die im diesjährigen Lehrstellenbarometer befragten Unternehmen gaben in der zweiten Welle der Befragung an, wie viele der im 2004 neu vergebenen Lehrstellen im 1. Lehrjahr abgebrochen wurden. Zusätzlich wurde auch noch nach den Gründen der Lehrabbrüche gefragt.

Knapp 8% der 2004 vergebenen Lehrstellen wurden im 1. Lehrjahr abgebrochen. Regional gesehen gibt es grosse Unterschiede. Währenddem in der Deutschschweiz 6% der Lehrstellen abgebrochen wurden, waren es in der Westschweiz ganze 17%.

Weitere Unterschiede sind auch bei den einzelnen Berufsgruppen zu verzeichnen. Prozentual am meisten Lehrabbrüche werden im Baugewerbe gemeldet (13%). Doch auch bei den Verkaufsberufen und im Gastgewerbe wird fast jede 10. Stelle abgebrochen. Weniger schlimm sieht es bei den beliebten Büroberufen aus. In dieser Berufsgruppe wurden nur 4% der Lehren im 1. Jahr abgebrochen (Grafik 12).



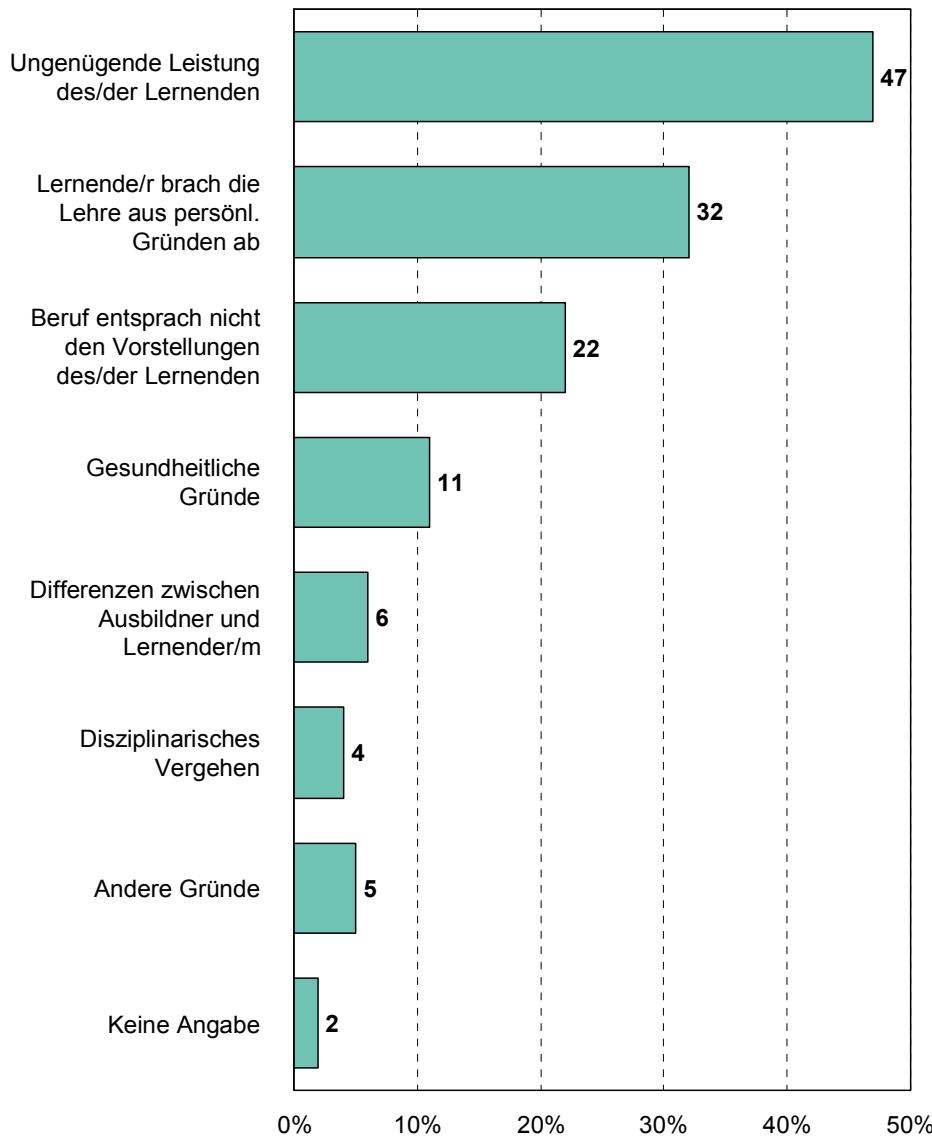
Gründe für den Lehrabbruch

Die ungenügende Leistung des/der Lernenden werden von 47% der Unternehmen mit mindestens einem Lehrabbruch als Grund für die Abbrüche angegeben. Vor allem bei den Berufen der Metall- und Maschinenindustrie (76%) war das ein wichtiger Grund, währenddem dies bei den Büroberufen eher selten vorkam (16%). 32% der Unternehmen mit Lehrabbruch erwähnten auch persönliche Gründe des/der Lernenden als Abbruchgrund. Dass der Beruf nicht den Vorstellungen des/der Lernenden entsprach, gaben noch 22% der Unternehmen an (Grafik 13).

Grafik 13: Lehrabbrüche

(Stichtag 31. August 2005)

Frage 5a: Was waren die Gründe, dass die Lehren abgebrochen wurden?



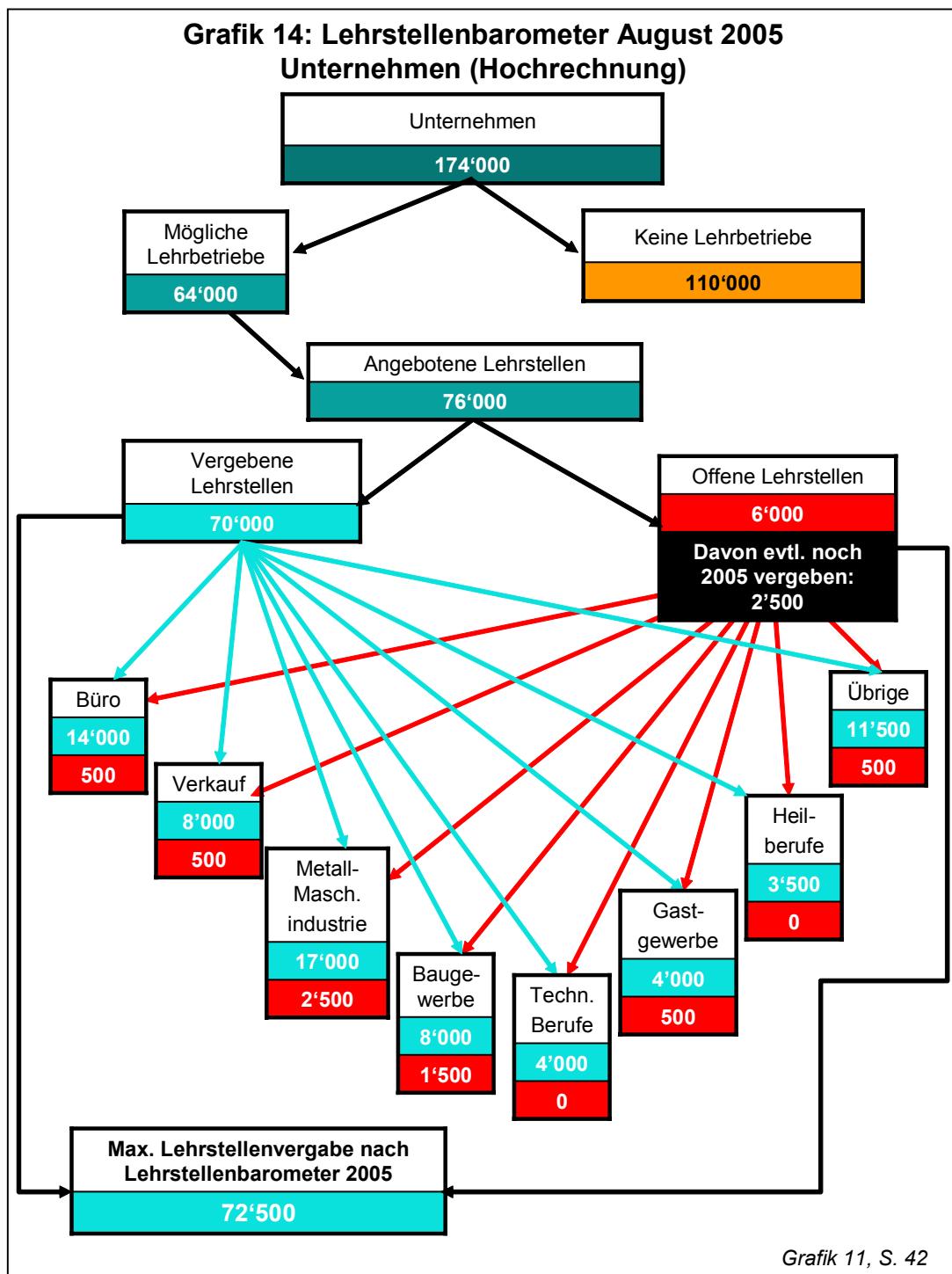
Grafik 28.1, S. 97

3.5. HOCHRECHNUNG

Unternehmen

Die untenstehende Grafik 14 illustriert die Unternehmen in der Schweiz. Wie viele bieten Lehrstellen an, wie viele Lehrstellen sind vergeben, wie viele noch offen und in welchen Berufsgruppen?

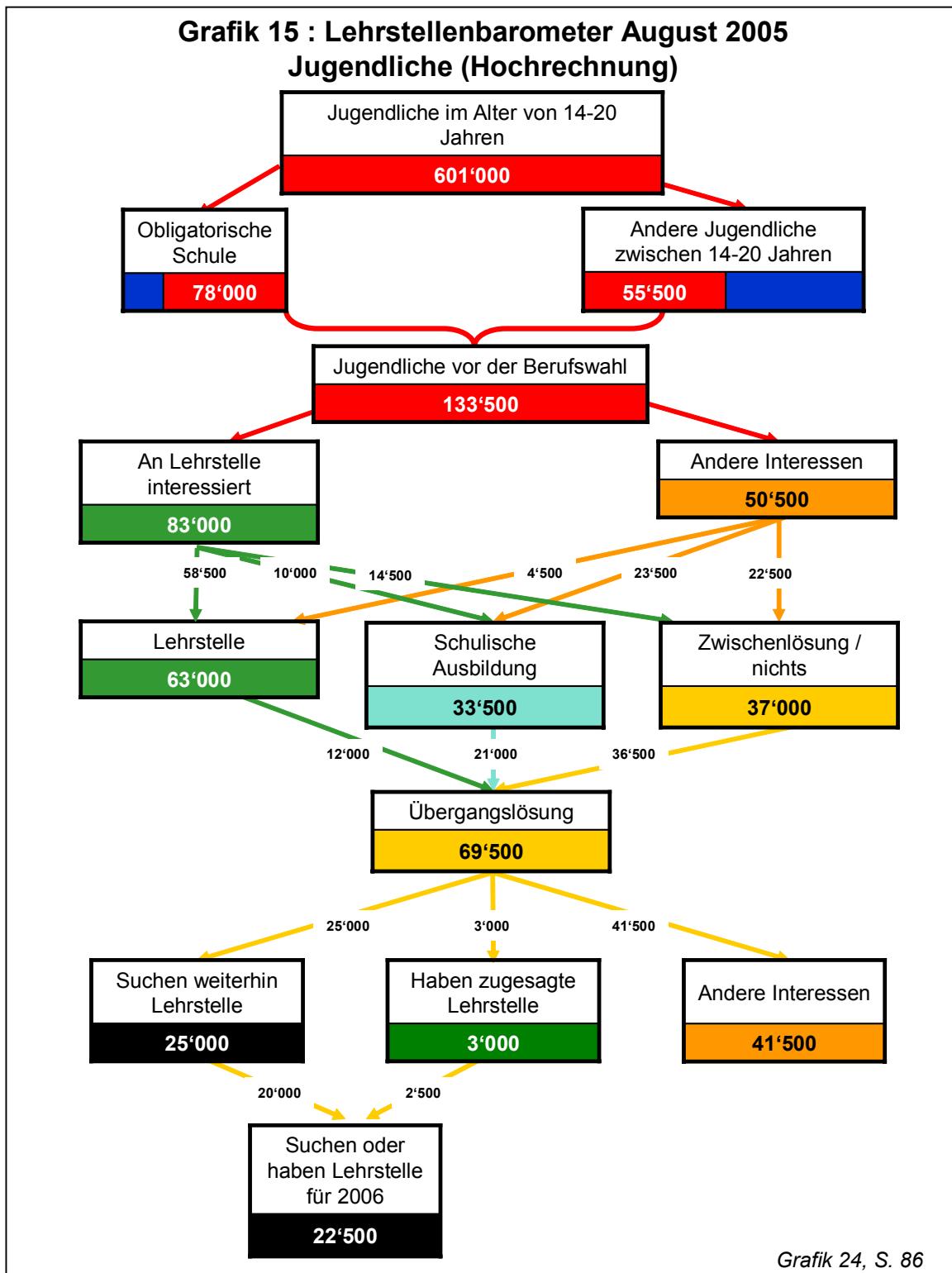
Sie basiert auf der Hochrechnung der Unternehmensbefragung:



Jugendliche:

Die untenstehende Grafik 15 illustriert die Jugendlichen vor der Berufswahl. Woher kommen sie, was interessiert sie, in welcher Situation stecken sie momentan. Wer geht nächstes Jahr wieder auf Lehrstellensuche?

Sie basiert auf der Hochrechnung der Jugendlichenbefragung:



Grafik 24, S. 86

